



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 8. Sitzung des Ortsbeirates Altstadt (OBR Alt/008/2010)

am Dienstag, 20.04.2010,

16:45 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 1, 1. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:45 Uhr
Ende der Sitzung: 20:15 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

André Barth

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Gerlinde Meyer

Mitglied Liste CDU

Martin Adam bis 19:45 Uhr anwesend
Thomas Fehlisch
Antje Kutzner
Sabine Maschke

Mitglied Liste DIE LINKE

Rica Gottwald bis 19:25 Uhr anwesend
Beate Koltermann
Andreas Meißner
Rainer Pietrusky

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jürgen Dudeck
Peter Heinze

Mitglied Liste SPD

Axel Kuhlmann
Hannelore Rollow

Mitglied Liste FDP

Hans-Dieter Tarz

Mitglied Liste Freie Bürger

Norbert Rost

Mitglied Liste NPD

Andreas Klose

Stellvertretende Mitglieder

Edwin Seifert Vertretung für Herrn Torsten Hilbrich

Schriftführer

Mandy Pretzsch

Abwesend:

Mitglied Liste CDU

Karlheinz Hauser

Mitglied Liste FDP

Torsten Hilbrich

Verwaltung:

Frau Heckmann Stadtplanungsamt
Frau Tauber Stadtplanungsamt
Frau Bibas EB Kindertageseinrichtungen
Herr Frenzel Umweltamt

Gäste:

Herr Dr. Brauns CDU-Stadtrat
Herr Prof. Glaser Gestaltungskommission Neumarkt

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Vor-Ort-Besichtigung Neumarkt
- 2 Vorlagen und Anträge zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
 - 2.1 Neumarkt - Bebauung Quartier VI **A0110/10
beratend**
 - 2.2 Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2010/2011 **V0413/10
beratend**
 - 2.3 Plan Hochwasservorsorge Dresden (PHD) - Plan zur Verbesserung der Hochwasservorsorge in der Landeshauptstadt Dresden für die Elbe, die Vereinigte Weißeritz, den Lockwitzbach, die Gewässer zweiter Ordnung, das Grundwasser sowie das abwassertechnische System **V0431/10
beratend**
- 3 Kontrolle der Niederschrift zur 7. Ortsbeiratsitzung am 15.03.2010
- 4 Informationen, Hinweise und Anfragen

öffentlich

Einleitung:

Herr Barth, Vorsitzender, begrüßt die Mitglieder des Ortsbeirates Altstadt sowie deren Stellvertreter, die Vertreter der Presse und die Gäste. Die Einladung erfolgte fristgemäß und die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Ergänzungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Herrn Heinze und Herrn Adam gratuliert der Vorsitzende recht herzlich nachträglich zum Geburtstag.

1 Vor-Ort-Besichtigung Neumarkt

Die Vor-Ort-Begehung am Neumarkt dient dazu, sich die unterschiedlichen Blickbeziehungen zu verschaffen. Aus diesem Grund wird die Diskussion erst zum TOP 2.1 geführt.

Herr Dr. Brauns erläutert kurz das Anliegen des Antrages (Näheres unter TOP 2.1). **Frau Tauber** und **Frau Heckmann**, Stadtplanungsamt, geben einen kleinen Einblick in die Geschichte des Neumarktes, insbesondere zum Quartier VI. Da die Ergebnisse des Wettbewerbes zum neuen Gewandhaus zu einer sehr kontroversen Diskussion führten, beschloss 2008 der Stadtrat, die Fläche für die nächsten zehn Jahre nicht zu bebauen. Für die Funktion des Neumarktes sei jedoch eine Bebauung dieser Fläche wichtig. Für das Quartier VI gibt es zwei mögliche Varianten (Näheres zu TOP 2.1). Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, positionieren sich die Ortsbeiräte an diesen zwei Baulinien.

2 Vorlagen und Anträge zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

2.1 Neumarkt - Bebauung Quartier VI

**A0110/10
beratend**

Vor Behandlung dieses TOP's weist der **Vorsitzende** nochmals auf die Diskussionsregeln nach der GO-Ortsbeiräte hin. Jede Fraktion könne ihren Standpunkt vortragen. Pro Redner dürfen max. zwei Beiträge zum TOP eingebracht werden, welche höchstens 5 min betragen sollten. Alle Ortsbeiräte sind damit einverstanden.

Herr Dr. Brauns, Stadtratsmitglied der CDU-Fraktion, stellt den Interfraktionellen Antrag von CDU und FDP vor.

Anliegen des Antrages sei es, den vorhandenen Zustand vom 12.02.1945 wiederherzustellen. Die Bebauung rund um den Neumarkt entsprechend dem Gestaltungskonzept zum historischen Wiederaufbau bedarf an der Westseite des Neumarktes der Komplettierung. Der Stadtratsbeschluss, das Gewandhausareal für die nächsten zehn Jahre unbebaut zu lassen, hat erheblich dazu beigetragen, dass die gesamte Fläche des Quartiers VI bisher noch nicht wiederaufgebaut worden ist.

Vorschlag der CDU und FDP sei zudem eine Begrünung der Gewandhausfläche und/oder der Bau zurückhaltender Pavillons auf der Fläche des ehemaligen Gewandhauses. Dies werde die Maßstäblichkeit des Platzes verbessern und zugleich der Forderung nach Schaffung von mehr Stadtgrün auf dem Platz nachkommen. Es soll ebenso geprüft werden, ob auf der Fläche eine Brunnenanlage bzw. Wasserfläche errichtet und die Keller des historischen Gewandhauses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Auch die von Gottfried Semper entworfene Ladenfront für das Geschäft des Juweliers Moritz Elimeyer müsse konstruiert werden.

Das Stadtplanungsamt stellt die Stellungnahme der Gestaltungskommission Kulturhistorisches Zentrum zu diesem Antrag vor, welche gemäß Festlegung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau einzuholen war. Als Vertreter der Gestaltungskommission erläutert **Herr Prof. Glaser** die historischen Aspekte und die daraus erstellten Empfehlungen. Die große Mehrheit der Mitglieder dieser Kommission empfiehlt dringend die Bebauung des Quartiers VI, einschließlich der Gewandhausfläche. Diese kann ggf. auch der Typologie kleinteiliger Bürgerhäuser entsprechen. Die Fassaden können an die historischen Gebäude angepasst, aber auch moderner gestaltet sein. Die Entscheidung zum Städtebau solle nicht von der Architektur abhängig gemacht werden. Es sei auch vorstellbar, dass die Bebauung der Gewandhausfläche durch eine Neumarkt-typische Straße vom Quartier getrennt wird. Auch die Semper'sche Ladenfront könne so in eine Bebauung integriert werden, wenn dies gewünscht werde.

Die Bildung eines städtebaulich wirksamen Raumes kann jedoch keinesfalls durch die Errichtung von Pavillons oder die Schaffung von für den geschichtlichen Kontext des Neumarktes untypisches Grün erreicht werden.

Im Fazit werde dieser Antrag seitens der Gestaltungskommission abgelehnt.

Frau Tauber berichtet über die fachlichen Hintergründe der Empfehlungen der Gestaltungskommission. Diese seien neben der Bezugnahme auf die stadthistorisch bedeutende Anlage der mittelalterlichen Stadtbefestigung insbesondere eine bessere räumliche Qualität. So würde eine differenzierte Raumfolge mit gefassten Platzräumen entstehen, die dem Johanneum das notwendige Pendant gebe und von wo aus die Frauenkirche wie auf einer großartigen Bühne erscheine. Der Neumarkt wird zu groß ohne die Bebauung der Gewandhausfläche. Die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes könnte durch die Errichtung von Arkaden innerhalb der Bebauung auf der Gewandhausfläche verbessert werden. Beispiele sind hierfür in Krakau, Turin bzw. Hamburg zu finden. Ein weiterer Grund für die Bebauung der Gewandhausfläche sei die heute geänderte Wegebeziehung zwischen dem Alt- und dem Neumarkt. Zu kurze Wege zwischen zwei Plätzen seien untypisch für eine europäische historische Stadtanlage. Am 12.02.1945 - als die Innenstadt noch intakt war - gab es lange schmale Straßen zwischen dem Alt- und dem Neumarkt. Der Altmarkt und die Wilsdruffer Straße besaßen nur einen wesentlich kleineren Teil ihrer heutigen Ausdehnung. Der größer gefasste Neumarkt wurde somit nicht negativ reflektiert.

Hauptschwerpunkte der Diskussion der Ortsbeiräte:

Über die Aufhebung des Beschlusses von 2008, welcher eine Nicht-Bebauung für zehn Jahre beinhaltet, besteht größtenteils Konsens. Die Vor-Ort-Begehung sei wichtig gewesen, um die Blickbeziehungen besser einschätzen zu können.

Seitens der **CDU und FDP**-Vertreter im Ortsbeirat wird der Antrag unterstützt. Die ehemalige Gewandhausfläche sollte für die Zukunft freigehalten werden. Eine moderne Fassadengestaltung wird abgelehnt. Hier sollte sich am historischen Bild orientiert werden. Zudem werde keine weitere Gewandhausdiskussion gewünscht.

Die Linke Fraktion im Ortsbeirat hat die Argumentation der Gestaltungskommission mehr überzeugt. Kritisiert werde die unkonkrete Formulierung im Antrag „und/oder“ bezüglich der Errichtung von Pavillons.

Aus Sicht der **SPD**-Vertreter im Ortsbeirat wird eine Bebauung in vorderer Reihe favorisiert. Konkretisiert wird dies durch **Herrn Bergmann**, Stadtratsmitglied der SPD.

Er spricht sich ebenfalls für eine Bebauung der Fläche aus. Aufgrund der historischen Bedeutung sollten die Blickbeziehungen verbessert werden. Ein Änderungsantrag im Bauausschuss soll die Aufhebung des Beschlusses über den Baustopp voranbringen.

Nachfragen bei Investoren hätten bereits positive Signale für eine Bebauung in erster Reihe ergeben. **Frau Heckmann**, Stadtplanungsamt, bestätigte dies.

Die Vertreter von **Bündnis 90/Die Grünen** im Ortsbeirat befürworten ebenfalls die Planungen des Stadtplanungsamtes. Grundsätzlich unterstützen sie mehr Grün in der Innenstadt, jedoch würde sich es an dieser Stelle nachteilig für die Zukunft des Neumarktes auswirken.

Auf Antrag von **Herrn Dudeck** erteilt der Ortsbeirat **Herrn Kummer** Rederecht:

Die Aufhebung des Beschlusses über den Baustopp werde auch aus seiner Sicht begrüßt. Er weist darauf hin, dass Bäume bzw. Grünflächen an dieser Stelle nicht historisch seien. Es soll ein steinerner Platz bleiben. Des Weiteren erreiche man durch die Errichtung von Pavillons keine städtebaulich-räumliche Fassung, die hier erwünscht und benötigt wird.

Auf die Nachfrage, ob Herr Prof. Blobel Einfluss auf die Gestaltung habe, wird dies von **Herrn Dr. Brauns** verneint. Er räumt des Weiteren ein, dass die Errichtung von Pavillons evtl. nicht das Optimalste für den Neumarkt ist. Jedoch sei dies ein städtebaulicher Kompromiss, um den Platz räumlich zu fassen und die Verweilqualität zu erhöhen.

Der Ortsbeirat erteilt **Herrn Kulke**, Gesellschaft Historischer Neumarkt e. V. (GHND) Rederecht:

Die GHND schlägt ebenfalls vor, die Gewandhausfläche freizuhalten und eine Grünfläche zu errichten. Die zwischen den beiden Häusern entstehende Straße werde abgelehnt. Die Belichtung für das dahinter liegende Quartier sei aufgrund der schmalen Gasse sehr schlecht. Der Antrag von CDU und FDP werde deshalb unterstützt.

Aus den Reihen der Gäste wird **Herrn Fischer**, Student, Rederecht erteilt:

Er bittet, die Bebauung in vorderster Reihe zu überdenken und weist auf den dadurch entstehenden Schatten auf dem Neumarkt hin.

Nach der Diskussion zu den beiden Varianten lässt der Vorsitzende zum Antrag abstimmen.

Beschlussempfehlung A0110/10 OBR Alt 20.04.2010:

Der Ortsbeirat Altstadt lehnt den Antrag „Neumarkt - Bebauung Quartier VI“ ab.

Abstimmungsergebnis:

Ablehnung

Ja 8 Nein 8 Enthaltung 0

2.2 Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2010/2011

**V0413/10
beratend**

Frau Bibas, Leiterin des EB Kindertageseinrichtungen, stellt die Vorlage vor.

Der Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wurde gemäß der Planungskonzeption und der gesetzlichen Vorgaben erarbeitet. Der Bedarf an Einrichtungsplätzen wurde auf der Grundlage der Prognoseergebnisse aus dem Jahr 2008 von der Kommunalen Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden sowie der Bedarfsquoten des zurückliegenden Schuljahres ermittelt und fortgeschrieben.

Folgende Fakten und Trends wurden ermittelt:

- 59 % aller Kindertageseinrichtungen inklusive Horte sowie 63 % ohne Horte sind in der Trägerschaft der freien Jugendhilfe.
- Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist weiter gestiegen:
 - o Krippe Bedarfsquote auf 45 %
 - o Kindergarten Bedarfsquote weiterhin 96,5 %
 - o Hort Bedarfsquote auf 85 %.
- Das Angebot der Kindertagespflege wurde auf fast 1400 Plätze ausgebaut.
- Hortangebote werden i. d. R. an der Grundschule vorgehalten.
- Rund 530 Plätze werden in privaten Kindertageseinrichtungen angeboten (außerhalb der Bedarfsplanung).
- Ca. 1500 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder wurden neu geschaffen.

- Das Angebot der Kindertagespflege wurde um 170 Plätze, das Hortplatzangebot um 1000 Plätze erweitert.
- Im Schuljahr 2008/2009 fehlten durchschnittlich 700-1000 Krippenplätze.
- Das bevorzugte Eintrittsalter von Familien für die Betreuung ihres Kindes wird zunehmend auf das vollendete 1. Lebensjahr datiert. Dadurch entstand ein zunehmender Mangel an Plätzen für Kinder unter 2 Jahren sowie zunehmende Schwierigkeiten bei der bedarfsgerechten Personalbereitstellung.
- Folgende Nachfragestruktur zeigt die aktuelle Auswertung:
 - o 6 % unter 1 Jahr (vgl. Vorjahr 14 %)
 - o 75 % unter 2 Jahren (vgl. Vorjahr 75 %)
 - o 19 % unter 3 Jahren (vgl. Vorjahr 11 %).
- Problematisch sei auch die Betreuung von Kindern aus Fremdgemeinden in den Dresdner Kindertageseinrichtungen.
- Für den Ortsamtsbereich **Altstadt** ergibt sich folgende Versorgungsquote:
 - o für Kinder von 0 bis 3 Jahren **52 %** (Gesamt-Dresden 49 %)
 - o für Kinder von 3 bis unter 6/7 Jahren **149 %** (Gesamt-Dresden 96 %)
 - o für Kinder der 1. Bis 4. Klasse **127 %** (Gesamt-Dresden 86 %)
- Folgende Platzerweiterungen sind für die Altstadt bis zum Schuljahr 2011/12 vorgesehen:
 - o 80 Krippenplätze (Prager Str. 17 sowie Pfotenhauer Str. 38),
 - o 130 Kindergartenplätze (Prager Str. 17, Pfotenhauer Str. 38 sowie Tiergartenstr. 18) und
 - o 210 Hortplätze
- Schwerpunktsetzung im nächsten Planungsintervall:
 - o Umsetzen des Dresdner Ausbauprogramms zur Schaffung von rund 5000 neuen Betreuungsplätzen,
 - o Personalrekrutierung sowie Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte,
 - o Außenstellenstrukturen organisatorisch-strukturell und fachlich bewerten und ggf. separate Standorte etablieren,
 - o Qualitätssicherung und -entwicklung in der Kindertagespflege,
 - o gemeinsames Auftragsverständnis mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen fixieren und
 - o flexible und passgenaue Öffnungszeitenangebote entwickeln - differenziert auf die jeweiligen Bedarfslagen - dazu Konzeptarbeit für besondere Öffnungszeitenbedarfe im Ergebnis der TU-Studie.

Hauptschwerpunkte der Diskussion:

Es wird angeregt, den Schwimmunterricht in das Betreuungsangebot aufzunehmen. **Frau Bibas** bittet um Verständnis, dass nicht jedes sportliche Angebot genutzt werden könne. Hier seien auch die Eltern mehr in der Pflicht. Dies würde auch diejenigen Kinder benachteiligen, welche aufgrund der finanziellen Lage nicht daran teilnehmen könnten. Es gibt ein Budget, bei dem sich die Einrichtung mit dem Elternrat für bestimmte Aktivitäten entscheiden muss.

Bezüglich der Qualitätsstandards bei den freien Trägern informiert **Frau Bibas**, dass die Qualitätsentwicklungsinstrumente gesetzlich vorgeschrieben seien, dabei sei u. a. auch der Personalschlüssel einzuhalten. Abgesichert wird dies auch durch regelmäßige Kontrollen durch die Landeshauptstadt Dresden sowie das Landesjugendamt.

Kritisiert werde ein fehlendes städtische Anmelde- bzw. Vergabesystem. Demnach müssen Eltern ihre Kinder bei mehreren Einrichtungen gleichzeitig anmelden, ohne eine Orientierung, welche Position in der Warteliste eingenommen wird. Unklar seien auch die Kriterien für die Vergabe von Kita-Plätzen. Es fehle eine Informationsplattform für Eltern, z. B. Internet.

Frau Bibas betont, dass ein Datenabgleich gesetzlich verboten sei und es dafür noch keine optimale Lösung gäbe. Jedoch gibt es aufgrund der enormen Anzahl der zu vermittelnden Plätze ständig Veränderungen in den Wartelisten. Der Vorzug gilt den arbeitstätigen Eltern. Lediglich allgemeine Information könnten auf dieser Plattform angeboten werden.

Auf die Frage, inwieweit sich die derzeitige Finanzsituation auf die Planungen für Neubauten bzw. Sanierungen auswirkt, berichtet **Frau Bibas**, dass von 14 Mio. Euro nur noch 10 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Betroffen sind insbesondere 2 Standorte, bei denen eine Sanierung verschoben wird. Diese befinden sich nicht in der Altstadt.

Hinzu kommt die enorme Baukostensteigerung, welche noch Auswirkung auf den Investitionsplan haben wird. Notfalls müssten außerplanmäßige Mittel beantragt werden.

Anhand eines persönlichen Beispiels bemängelt ein Ortsbeiratsmitglied den Umgang mit dem Essen in den Kindergärten bzw. der Verteilung der Essengelder. Es besteht Unverständnis darüber, warum einerseits Kinder kein Essen bekommen, weil die Eltern es sich nicht leisten können und andererseits Unmengen von Essen im Müll landen. Die Gelder könnten doch direkt an die Einrichtungen verteilt werden, sodass kein Kind hungern müsse.

Auch hier betont **Frau Bibas**, dass die Eltern in eigener Verantwortung darüber entscheiden können, ob ihr Kinder in der Einrichtung isst oder nicht. Die Gründe, dass manche Kinder nicht in der Einrichtung essen, sind meist finanzieller oder aber auch religiöser Art. Eine direkte Verteilung an die Kita gleicht einer staatlichen Zuteilung. In Härtefällen werde der Allgemeine Soziale Dienst des Jugendamtes eingeschaltet. Bevor dies eintritt, werden jedoch persönliche Gespräche mit den Eltern geführt, um nach einer Lösung zu suchen.

Bezüglich einer Frage zur Integration von Migrantenkindern erläutert **Frau Bibas**, dass derzeit 4 Einrichtungen betroffen seien. In der Altstadt sind dies die Einrichtungen in der Johannstadt und Friedrichstadt. In diesem Zusammenhang verweist sie auf einen interessanten Film auf der Homepage der Stadt Dresden, welcher Mitte Mai ausgestrahlt wird.

Der Ortsbeirat dankt Frau Bibas für die interessante Präsentation. Der Vorsitzende lässt zur Vorlage abstimmen.

Beschlussempfehlung V0413/10 OBR Alt 20.04.2010:

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage „Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2010/2011“ einstimmig zu.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 0

2.3 Plan Hochwasservorsorge Dresden (PHD) - Plan zur Verbesserung der Hochwasservorsorge in der Landeshauptstadt Dresden für die Elbe, die Vereinigte Weißeritz, den Lockwitzbach, die Gewässer zweiter Ordnung, das Grundwasser sowie das abwassertechnische System

**V0431/10
beratend**

Herr Frenzel, Umweltamt, stellt die Vorlage vor.

Ziele des Planes Hochwasservorsorge Dresden:

1. Betrachtung der Hochwassergefahren, die aus allen oberirdischen Gewässersystemen und dem Grundwasser auf städtische Siedlungsräume einwirken
2. Festlegung von Schutzziele unter Beachtung der städtebaulichen, sozialen, ökonomischen und rechtlichen Randbedingungen

3. Integrierte Maßnahmenpakete über alle Handlungsfelder der Hochwasservorsorge, unabhängig von der Zuständigkeit für Gewässer oder einzelne Stadtgebiete
4. Auseinandersetzung mit Hochwassergefahren und Hochwasservorsorge in allen städtischen Fachplanungen

Für das Ortsamtsgebiet der Altstadt gibt es folgende Betrachtungsgebiete (BG):

BG 1 - Innenstadt (Elbe)

BG 2 - Friedrichstadt (Vereinigte Weißeritz)

Teil des BG 3 - Löbtau (Vereinigte Weißeritz)

Teil des BG 22 - Johannstadt (Kaitzbach)

Maßnahmen an der Elbe:

- Gebietsschutz, Verbesserung der Informationsvorsorge (Grundwassermessstellen) und Ertüchtigung der Kanalisation sowie Grundwasserabsenkanlagen

Maßnahmen an der Weißeritz:

- Ausbau des Gesamtverlaufes (streckenweise Vertiefung des Flussbettes, Streckung und Aufweitung des „Weißeritzknicks“, Instandsetzung und Anlage einer Brüstungsmauer)

Maßnahmen an Gewässern zweiter Ordnung, welche Auswirkungen auf die Altstadt haben:

- Verbesserung der Abflusssicherheit im Blasewitz-Grunaer Landgraben und naturnahe Umgestaltung
- Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens am Kaitzbach sowie Steuerung des Hochwasserrückhaltebeckens Hugo-Bürkner-Park

Es wird weiterhin Siedlungsbereiche geben, welche langfristig nicht vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt sind. Dies betrifft insbesondere die Bebauung in den Stadtteilen der Pirnaischen Vorstadt und Johannstadt einschließlich des Bebauungsplanes Nr. 085, Teile des Großen Gartens sowie der Bürgerwiese, die östliche Hälfte der Ostrainsel, Gewerbeflächen im Alberthafen sowie entlang der Bremer Straße.

Fazit:

- Für den Großteil der durch die Elbe hochwassergefährdeten Flächen im BG 1 kann ein Schutzgrad HQ100 erreicht werden. Sie können damit bei der Neufestsetzung des rechtswirksamen Überschwemmungsgebietes Elbe aus diesem herausgelöst werden.
- Für Siedlungsflächen im BG 1, die von Hochwasser der Vereinigten Weißeritz gefährdet sind, ist gegenwärtig ein Schutzgrad HQ50 erreicht, wenngleich im Abschnitt von unterhalb der Brücke Würzburger Straße bis zur Elbmündung im Gewässerbett bereits jetzt ein Durchfluss in der Größenordnung HQ100 bis HQ200 abgeführt werden kann. Die vom Stadtrat beschlossenen Schutzziele für die Bebauung werden erst mit Fertigstellung der umfangreichen Gewässerbaumaßnahmen in den Betrachtungsgebieten 2 und 3 nach 2015 verwirklicht sein.

Um Ausuferungen im Bereich der Hofmühlenstraße im Stadtteil Plauen (BG 3) bei Hochwasser der Vereinigten Weißeritz größer HQ50 und damit auch die Gefahr von Überschwemmungen im BG 1 zu verhindern, ist dort der Einsatz von Hochwasserabwehrsystemen vorgesehen.

- Für Siedlungsflächen, für die keine Verbesserung bestehender Schutzgrade durch Gebietsschutzmaßnahmen erreicht werden kann, müssen sich die Betroffenen auf diese Situation durch entsprechende Bauvorsorge und Objektschutz, aber auch Verhaltens- und Informationsvorsorge einstellen. Dies betrifft im BG 1 die Bebauung östlich der Carolabrücke in den Stadtteilen Pirnaische Vorstadt und Johannstadt. Die Realisierung von Maßnahmen der Hochwasserabwehr für dieses Gebiet ist noch zu prüfen.

- Bestehende Vorhaben der verbindlichen Bauleitplanung müssen angesichts der Hochwassergefährdung angepasst werden; dies betrifft insbesondere die nachrichtliche Übernahme von Überschwemmungsgebieten bzw. überschwemmungsgefährdeten Gebieten gem. § 100 Abs. 7 SächsWG. In Gebieten ohne künftige Verbesserung der Schutzgrade haben sich künftige Vorhaben der verbindlichen Bauleitplanung mit den Hochwassergefahren auseinander zu setzen, um entsprechende Festsetzungen zu treffen.

Der Ortsbeirat dankt Herrn Frenzel für die Vorstellung dieser umfangreichen Vorlage. Der Vorsitzende lässt dazu abstimmen.

Beschlussempfehlung V0431/10 OBR Alt 20.04.2010:

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage V0431/10 einstimmig zu.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

3 Kontrolle der Niederschrift zur 7. Ortsbeiratsitzung am 15.03.2010

Das Protokoll der 7. Sitzung vom 15.03.2010 wird einstimmig bestätigt und von Frau Maschke und Frau Kutzner unterschrieben.

4 Informationen, Hinweise und Anfragen

Offene Anfragen:

- Anfrage von Herrn Tarz zum geplanten Musical-Theater auf dem Ferdinandplatz: *Seitens des Stadtplanungsamt kann dazu keine Aussage getroffen werden, da sie als Fachamt noch nicht einbezogen worden sind.*

Informationen durch den Vorsitzenden:

- Zur nächsten Sitzung wird die Straßenreinigungsgebührensatzung 2011 behandelt. Dazu ist den Ortsbeiräten die aktuelle Übersicht für das Ortsamtsgebiet Altstadt übergeben worden. Änderungen und Neuaufnahmen sind zu begründen.
- Der am 06.04.10 begonnene Ausbau der Gerichtsstraße erfolgt bis 18.09.10.
- Durch die Bauaufsicht werden die Ortsämter ab Mai 2010 über erteilte Baugenehmigungen informiert.
- Neueröffnung der Umweltbibliothek auf der Schützengasse: Den Ortsbeiräten wird ein Informationsflyer übergeben. Es wird geplant, dort in Zukunft eine Ortsbeiratssitzung durchzuführen.

Anfragen der Ortsbeiräte:

- **Herr Dudeck** bemängelt am World Trade Center die schlechte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer. Im Hinblick auf die zukünftige Nutzung durch die Stadtverwaltung sollte dies unbedingt verbessert werden.
%o Das Fachamt wird über diesen Mangel informiert.
- **Herr Meißner** bittet, dass die Oberbürgermeisterin oder ein Fachbürgermeister die weiterhin geplanten Investitionsvorhaben für das Gebiet der Altstadt vorstellt. Insbesondere kritisiert er, dass die Ortsbeiräte lediglich durch die Presse über solch wichtige Themen informiert werden. Insbesondere gilt dies für das Vorhaben „Kulturkraftwerk Mitte“.

Es wird folgende Festlegung getroffen:

Festlegungen und Aufträge bzw. Vorschläge an die Oberbürgermeisterin:

Die Oberbürgermeisterin wird gebeten, den Ortsbeirat zu wichtigen Investitionsvorhaben im Ortsamtsbereich Altstadt zu informieren. Insbesondere zum Vorhaben „Kulturkraftwerk Mitte“ wird eine beratende Einbeziehung des Ortsbeirates gefordert.

- **Frau Rollow** bittet um Informationen zum Gebäude der ehem. Musikhochschule am Straßburger Platz (Blochmannstraße), ob dieses weiter von der Musikhochschule genutzt wird bzw. ob eine anderweitige Nutzung angestrebt wird.
%o Hierzu ist derzeit nichts bekannt. Es werden die entsprechenden Informationen eingeholt.
- **Herr Rost** kritisiert die Schaltphasen der Fußgängerrampe am Fetscherplatz, insbesondere an der Striesener Straße (Altstädter Seite).
%o In einem Schreiben an das Fachamt wird auf diesen Zustand hingewiesen.

Der Vorsitzende schließt gegen 20:15 Uhr die Sitzung.

André Barth
Vorsitzender

Mandy Pretzsch
Schriftführerin

OBR-Mitglied

OBR-Mitglied